

Buchhändler — Kaufmann — Bugra.

Ein Beitrag zur Frage des kaufmännischen Geistes im Buchhandel.

Von Karl Kling.
(Fortsetzung zu Nr. 167.)

II.

Durch Raum XIII (Musterfontor) begeben wir uns zurück nach dem hinteren Längsgang und biegen nach links in die Industrieabteilung ein. Die ganze rechte Seite wird in Anspruch genommen von der Ausstellung der Firma Albert Osterwald, Leipzig in Verbindung mit Seidel & Raumann, Dresden. Die von letzterer Firma fabrizierten Ideal-Schreibmaschinen werden in großer Zahl im Betrieb vorgeführt, desgleichen verschiedene Modelle von Rechenmaschinen. Diese waren bisher infolge des hohen Preises, der mit dem außerordentlich komplizierten Bau zusammenhing, nur für ganz große Betriebe erschwinglich. Jetzt wird uns ein neues kleines Modell gezeigt, das in erster Linie Additionsmaschine ist, auf dem aber auch einfachere Multiplikationen und Divisionen ausgeführt werden können. Die Handhabung ist im Gegensatz zu den großen Maschinen außerordentlich einfach, sodaß vielleicht auch der oder jener buchhändlerische Betrieb für sie Verwendung hat. Die ferner ausgestellten Bureaumöbel können ein besonderes Interesse nicht beanspruchen; es sind die von jedem besseren Spezialgeschäft geführten. Originell ist nur der »Dokumentenberg« ein mit der Hand oder durch Elektromotor angetriebener Apparat, der die ihm zugeführten Schriftstücke zu einer Art von Papierwolle verarbeitet, die dann als Packmaterial Verwendung finden kann. Eine größere praktische Bedeutung dürfte Moloch kaum haben, denn wenn es auch häufig aus naheliegenden Gründen wünschenswert erscheinen mag, gewisse Dokumente, wie Manuskripte, Briefe usw., nicht einstampfen zu lassen, sondern gründlich zu vernichten, so dürfte sich doch nur in Riesenbetrieben die Anschaffung eines besonderen, mehrere hundert Mark kostenden Apparats lohnen. Auch der auf der anderen Seite des

Ganges ausgestellte Parlograph, in den der Prinzipal die Briefe diktiert, und der sie dann an der Schreibmaschine wiederholt, mag ja an und für sich ganz praktisch sein, wird aber für die weitaus größte Zahl der buchhändlerischen Betriebe kaum in Frage kommen. Dagegen ist von sehr großem Interesse für den Buchhandel die Ausstellung der Firma Osterwald auf dem Gebiete des Kartothekwesens.

Die Kartothek, insbesondere ihre Hauptanwendungsform, die sogenannte Kundenkartothek, ist eins der wichtigsten Hilfsmittel, die dem modernen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen. Sie ist zweifellos hervorgegangen aus den losen Blattkonten, die im Buchhandel zuerst gebraucht wurden. Dieser kann also gewissermaßen die Urhebererschaft an der neuen Erfindung für sich in Anspruch nehmen. Aber welcher Unterschied zwischen einer solchen modernen Kartothek und den bescheidenen Blattkonten des Verlegers, ja selbst den im Buchhandel schon lange für verschiedene Zwecke, z. B. Lagerstatistik, Zeitungsabonnements, Zusammenstellung von Adressenmaterial usw. benutzten Kartotheken! Die moderne Organisationstechnik hat durch verschiedene Hilfsmittel, wie Färben der Karten, Aufsetzen sogenannter »Nasen« und »Reiter«, Kerben der Karten usw., die sich aus der Benutzung einer solchen Kartothek ergebenden Vorteile um das Vielfache gesteigert. Alphabetisierungen und sonstige Klassierungen der Kunden werden vollkommener als früher besorgt; daneben erfährt vor allem das Mahnwesen eine außerordentliche Vereinfachung. Die Sache erscheint für den Buchhandel so wichtig, daß sie hier an der Hand einiger Beispiele, die nach den Angaben einer größeren Leipziger Verlagsbuchhandlung für diese entworfen wurden, näher erläutert sei. Formular 1 zeigt ein Blatt aus einer sogenannten Abschlußkartothek, die an Stelle des jetzt bei Gelegenheit der Osterabrechnung im Verlag benutzten Abschlußbuchs treten soll. Die aufgesetzte »Nase« mit dem Buchstaben a erleichtert das alphabetische Ordnen der Karten ungem. Die jetzt noch häufig gebrauchten sogenannten Leitkarten, die, aus starkem Karton gefertigt, zwischen die einzelnen Buchstabengruppen der Kartothek eingeschoben werden, sind nicht halb so praktisch, denn sie können es nicht verhindern, daß eine Karte

Formular 1.

Spezifikation gesandt	Gestrichene Rem. od. Disp.	Saldorest	Mahnung	Nachnahme avisiert	Zahlungs-Befehl	Klage	Juni 15 31	Juli 15 31	Aug. 15 31	Sept. 15 30	Okt. 15 31
Aachen. Peter Schulze, Dürenerstr. 14.											
Saldovortrag		Soll	Haben	Bemerkungen:		Saldovortrag		Soll	Haben	Bemerkungen:	
Disponendenvortrag		4.80				Disponendenvortrag					
Transport v. J. 1913		22.10				Transport v. J. . . .					
Jahresremittenden			1.80	cf.		Jahresremittenden					
O.-M.-Remittenden						O.-M. Remittenden					
Disponenden						Disponenden					
Zahlung						Zahlung					
Saldo-Rest						Saldo-Rest					

Formular 2.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	Z
1. Mahn.	Postauftrag avisiert	Zahlungs-befehl	Klage	Jan. 1 15 31	Febr. 1 15 28	März 1 15 31	April 1 15 30	Mai 1 15 31	Juni 1 15 30	Juli 1 15 31	Aug. 1 15 31	Sept. 1 15 30	Okt. 1 15 31	Nov. 1 15 30	Dez. 1 15 31							
Name:		Meckel, Paul					Stand: Lehrer															
Wohnung:		Klein-Waltershausen b/					Auskunft: günstig															
Bezogen:		Jul. Wolfs sämtl. Werke, geb. N 72.—					durch: Reisenden Peters.															
Bedingungen:		Anzahlung N 10.—; dann monatl. N 5.—.																				
Datum		Betrag		Datum		Betrag		Datum		Betrag		Datum		Betrag								
Februar		24. 10.—																				
März		3. 5.—																				